



So helfen Sie

Mit den Spenden der Osthilfesammlung werden 2024 unter anderem folgende Projekte unterstützt. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung wären Projekte wie diese nicht möglich:

Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine ist für die Kinder vor Ort nichts mehr so, wie es einmal war. Der bereits knapp zwei Jahre andauernde Krieg Russlands gegen die Ukraine bringt nicht nur Tod und Zerstörung, sondern auch massive seelische Verwundungen. Menschen, die die Bombardierung ihres Zuhauses oder die Misshandlung und Ermordung von Freund*innen und Familienangehörigen miterleben müssen, leiden oft an langjährigen Traumata. Vor allem die junge Generation kann solche Erlebnisse schwer verarbeiten. Deshalb versucht die griechisch-katholische Kirche mit verschiedenen Initiativen, Kindern und Jugendlichen, die den Krieg hautnah erlebt haben, eine kleine Auszeit zu ermöglichen.

Im Juni 2023 wurde unter der Leitung des Priesterseminars des Hl. Geistes in Lviv (Lemberg) gemeinsam mit Kinderpsycholog*innen, Animator*innen und geschulten Freiwilligen

ein zweiwöchiges Sommercamp für 170 Waisen und Kinder aus Binnenflüchtlingsfamilien veranstaltet. Im August 2023 gelang es der griechisch-katholischen Pfarre in Saporischja, ein Rehabilitationscamp für Kinder und Jugendliche aus den Großstädten Saporischja und Kamjanske in den Karpaten der Westukraine zu organisieren.

Bei diesen Sommercamps erfahren die Kinder und Jugendlichen im Rahmen gemeinsamer Gebete, verschiedener Workshops und Sportaktivitäten in der Natur ein Stück Normalität. Sie schließen Freundschaften und bekommen die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen und Ängste mit Psycholog*innen und Seelsorgern zu sprechen. Glaube und Spiritualität hilft vielen, die schlimmen Kriegserlebnisse zu verarbeiten, sich etwas zu erholen und Zuversicht zu gewinnen.

Ihre Ansprechpartnerin für die Sammlung:
Mag. Monika Berger
Osthilfefonds der Diözese St. Pölten
T 02742-324 3380, m.berger@dsp.at

Informationen und sämtliche Unterlagen zur Sammlung finden Sie auch auf der Caritas Homepage:
www.caritas-stpoelten.at/kinder



Caritas der Diözese St. Pölten, Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten, Fotos: Renuar Locoj/Caritas Albanien, P. Dr. Ihor Boyko, Priesterseminar des Hl. Geistes in Lviv

Osthilfesammlung

Sonntag, 11. Februar 2024

**Weil unter Trümmern
auch die Kindheit
begraben wird.**

Wir helfen.

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

www.caritas-stpoelten.at



DIÖZESE
SANKT
PÖLTEN

**Ihre
Spende
hilft!**



**Sammel-
Sonntag:
11.2.2024**

Kinder leiden oft als Erste in Konflikten und Katastrophen.
Die Flucht ist für viele der einzige Ausweg in ein Leben ohne Armut.

Unterstützung für Kinder in Krisenregionen

Ukraine, Naher Osten, Bergkarabach – die Geschehnisse, die sich an verschiedenen Schauplätzen der Welt ereignen, sind unbegreiflich. Nahezu täglich gibt es neue erschütternde Schlagzeilen über Kriege, Konflikte, Naturkatastrophen, Verletzte und Tote.

Hinter jeder dieser Meldungen stehen Kinder, die unter den grausamsten Bedingungen groß werden müssen. Millionen von Kindern weltweit machen jeden Tag Traumatisches durch: Sie verlieren geliebte Bezugspersonen, müssen ihr Zuhause zurücklassen und erleben Hunger, Kälte und Einsamkeit. Sie verlieren die Wärme einer Familie, die unbeschwerter Kindheit, die Chance auf Bildung und eine gute Zukunft. Aus Schulglocken werden Sirenen, aus Spielplätzen werden Kriegsschauplätze, aus spielerischer Neugierde wird Angst.

Als Caritas sehen wir nicht tatenlos zu, wie Kinder jeden Tag psychische und körperliche Schmerzen ertragen. Wir nehmen nicht hin, dass unter den Trümmern, dem Schutt und der Asche des Krieges und anderer Katastrophen auch die Kindheit begraben wird. Wir helfen. In Kinderschutzzentren, Tagesstätten, durch psychologische und medizinische Versorgung, Wärmemaßnahmen im Winter, Lernunterstützung und Zugang zu Bildung.

Gemeinsam mit dem Osthilfefonds der Diözese St. Pölten sammelt die Caritas Spenden für Projekte, die vor allem Kindern in Osteuropa zugutekommen.

**Weil unter Trümmern auch die Kindheit begraben wird.
Wir helfen.**

Wie wir helfen

Achmet, ein achtjähriger Bub mit großen Träumen, teilt seine bewegende Geschichte. Seine Familie ist inmitten des Krieges in Syrien zerrissen. Die Schrecken des Krieges raubten Achmet die Möglichkeit auf ein normales Leben, auf Bildung und eine Zukunft. Gemeinsam mit seinem Vater wagte Achmet den gefährlichen Weg nach Albanien. „Papa sagte mir, dass wir Syrien verlassen, um an einen Ort zu gehen, wo ich zur Schule gehen und Papa arbeiten kann. Ich möchte Ingenieur werden, Gebäude bauen und meine Stadt schön machen“, erzählt er von seinen Hoffnungen. Die Flucht nach Albanien war eine mühsame Reise, geprägt von Entbehrungen und Gefahren. Mit seinem Vater kämpfte er sich durch die Türkei und Griechenland, ständig begleitet von Angst und Kälte. „Der schwierigste Teil war die Überquerung des Flusses, wo mein Vater mich hinter sich festband, weil er Angst hatte, dass das Wasser mich mitreißen würde. Das Wasser war kalt und ich konnte oft nicht atmen“, schildert Achmet eine Episode seiner Flucht. Jetzt, in Albanien angekommen, sehnt er sich nach einem normalen Leben. Seine Augen füllen sich mit Tränen, wenn er darüber spricht, wie sehr er seine Heimat vermisst. Er träumt von einer Schulbank, von Freunden und dem Spielen ohne Angst. Er träumt davon, wieder einmal nach Syrien zurückkehren zu können: „Wenn ich groß bin, möchte ich beim Aufbau meines Landes mithelfen.“

Mit 20 Euro

bekommen Kinder, die flüchten mussten,
psychosoziale Unterstützung und Beratung.

Mit 50 Euro

sichern Sie die Versorgung eines Kindes für eine Woche
in einer der Unterkünfte im Norden Albanien.